

Hans Brügelmann

eKidz „mit Stern“: Einfache Texte für Leseanfänger:innen

Bald selbstständig lesen zu können, ist eine große Hoffnung der meisten Kinder im ersten Schuljahr. Aber viele schaffen diesen Schritt nur mit großer Mühe, denn es gibt viele Hürden. Unbekannte Wörter zu erlesen, setzt als erstes voraus, dass alphabetische Prinzip unserer Schrift zu begreifen: Buchstaben(gruppen) stehen für Laute. Um auf die vertraute Aussprache eines Wortes zu kommen, reicht es aber nicht, die Lautwerte der Buchstaben zu kennen und einzelne Laute aneinander zu reihen. Vom gedehnten Lautieren /he:f-te:/ zum natürlichen Wortklang /hefte/ kommt man nur mit einer aktiven Sinnerwartung. Darum brauchen Kinder so früh wie möglich Zugang zu inhaltlich sinnvollen Texten. Diese steigern zudem die Motivation – denn nur, wenn der Ertrag die Lektüre lohnt, nehmen Anfänger:innen die Anstrengung des Lesens auf sich.



Unsere aktuellen Untersuchungen von mehr als 500 gängigen „Erstlese“-Angeboten zeigen jedoch¹: Fast alle der analysierten Texte stellen in der Regel zu hohe Anforderungen: Die Schrift ist zu klein, die Texte sind zu umfangreich, Sätze und Wörter zu lang. Vor allem aber enthalten zu viele Wörter seltene Buchstaben (*q, y, ß, ö* usw.), mehrgliedrige Grapheme (*sch, ck, ie, äu* usw.) und Konsonantenhäufungen (*Knoten, Schwein, springen* usw.).

Diese Schwierigkeiten zu vermeiden, ist Ziel der *-Stufe der eKidz-Reihe. Gemessen an den Indikatoren des "Bremer Erstlese-Index" entsprechen die Anforderungen der Texte dem BRELIX-Leseniveau 0², sie sind also geringer als selbst auf den niedrigsten eKidz-Stufen 1 und 2. In den Texten der Lesestufe * werden Konsonantenhäufungen und seltene Buchstaben fast ganz vermieden und auch der Anteil mehrgliedriger Grapheme ist sehr gering³. Die Geschichten enthalten nur wenig Text und die Schrift ist mit 72 Punkt (ca. 25,4 mm) so groß, dass Anfänger:innen sie gut lesen können.

In unseren Erprobungen haben wir bestätigen können, dass derart vereinfachte Texte für Anfänger:innen deutlich leichter zu lesen sind. Zugleich haben wir darauf geachtet, dass ihr inhaltlicher Reiz groß genug ist, dass die Kinder sie gerne lesen – so ihre spontanen Kommentare nach der Lektüre. Vor allem sind sie stolz, dass sie schon „ganze Geschichten“ lesen können – die beste Voraussetzung dafür, dass sie sich auch an anspruchsvollere Texte herantrauen. Nur dadurch kann sich ihre Lesekompetenz weiter entwickeln. Denn Lesen lernt man am besten durch (viel) Lesen.

¹ Vgl. zu den Forschungsgrundlagen: Brügelmann, H./ Brinkmann (2020): Erstlesebücher: Können sie inhaltlich interessant, sprachlich anspruchsvoll und zugleich einfach zu lesen sein? Download: <https://t1p.de/leseleicht-rahmen> sowie

Brügelmann, H./ Brinkmann, E. (2020): Wie kann man erfassen, was Texte für echte Leseanfänger*innen leicht oder schwierig macht? Zur Begründung des "Bremer Erstlese-Index" (BRELIX). Download: <https://t1p.de/brel1x>

² Ausführlicher: Brügelmann, H./ Brinkmann, E. (2021): Selber lesen leicht gemacht. Lese·leichte Lese·hefte für Lese·anfänger. Download: <https://t1p.de/heinevetter>

³ Ausführlicher: Brügelmann, H./ Brinkmann, E. (2021): Selber lesen leicht gemacht. Lese·leichte Lese·hefte für Lese·anfänger. Download: <https://t1p.de/heinevetter>